

Programmbeispiel 1

DUO A&O "UND ENDLICH DER TANZ!" Hochschule für Musik und Theater Hamburg in Kooperation mit Orgelstadt Hamburg

Carsten Hennig (*1967) **Statuette Berichterstattung IV** (2018)

Matthias Drude (*1960) **Die dreifache Schnur** (2018)

Thomas Beimel (1967-2016) **Sonata** (communio) (2007)

Ruta Paidere (*1977) **und endlich der Tanz** (2019) Uraufführung 1. Unablässig, wie ein Drehtanz, 2. Wie ein alter Hoftanz

(...)

Programmbeispiel 2

DUO A&O "ROOTS AND CHANGES" Konzerthalle Ulrichskirche global festival
akkordeon akut:

Nikolaus Brass (*1949) **Echofantasie**, Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) **Venezianisches Gondellied**, Oxana Omelchuk (*1975) ... **die Bäume wachsen in den Himmel nicht...**, Johann Sebastian Bach (1685-1750) **Contrapunctus 1** aus *Kunst der Fuge*, Giovanni Gabrieli (ca. 1555-1612) **Canzon Sol Sol La Sol Fa Mi a 8**, Knut Müller (*1963) **NiN-LiL** (2011) für Akkordeon und Orgel (...)

Über das Programm „ROOTS AND CHANGES“: Inspiriert von den expressiven und vielfarbigen Klangmöglichkeiten ihrer beiden "Blasinstrumente" erschließen Kerstin Petersen und Eva Zöllner den Raum zwischen alter und neuer Musik. Speziell für das Projekt wurden neue Werke für die seltene Formation Akkordeon und Orgel in Auftrag gegeben, die eine Verbindung zur Musik alter und romantischer Meister hörbar werden lassen:

Die weißrussische Komponistin Oxana Omelchuk spielt mit Mendelssohn'scher Harmonik und lässt sie mit Geräuschen und Jazzanklängen verschmelzen. Ihre Komposition wurde zum Mendelssohn-Jahr 2009 den beiden Interpretinnen und der Fockbeker Woehl-Orgel auf den Leib geschneidert. Der Leipziger Knut Müller beschäftigt sich mit dem Miteinander und Gegenüber der beiden Tasteninstrumente in Giovanni Gabrielis Canzona und überträgt dies auf seine zeitgenössische Tonsprache. Hinter dem Titel 'NiN-LiL' verbirgt sich die mythologische Figur der sumerischen 'Göttin der Luft / des Windes' - die beiden Blasinstrumente Akkordeon und Orgel vereinen sich musikalisch zu einem gemeinsamen vom Wind getragenen Klangkörper. Die Echofantasie von Nikolaus Brass spielt mit den verblüffenden Klangähnlichkeiten der beiden Instrumente. Daraus entsteht für das Publikum ein optisches und akustisches Versteckspiel.

Die Einbettung der zeitgenössischen Werke in die vielfarbigen „klassischen“ Kontexte zeigt neue Bezüge auf und bietet dem Zuhörer ein außergewöhnliches und abwechslungsreiches Konzerterlebnis.